

# Ungenutzte Holzressourcen nachhaltig erschließen

Interview mit Roland Schreiber, Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft

Bayern ist zu 36 Prozent bewaldet. Die Holzmengen sind dabei in den vergangenen Jahrzehnten immer größer geworden, denn die Eigentümer nutzen deutlich weniger als nachwächst.

57 Prozent der bayerischen Wälder befinden sich im Eigentum von rund 700.000 Waldbesitzern, die mit ihren Flächen unterschiedlich umgehen. Die Wälder sind bei einem Großteil dieser Privatpersonen eher klein und leisten in der Regel keinen essentiellen Beitrag zum Gesamteinkommen. Dementsprechend werden sie kaum genutzt. Darüber hinaus bewirkt der Wandel von der Agrargesellschaft zu einer urban geprägten Bevölkerung einen weiteren Anstieg der ungenutzten Holzvorräte. Diese bleiben nicht nur der Volkswirtschaft vorenthalten, sondern verursachen zudem unweigerlich Probleme in den Flächen selbst, in den angrenzenden Wäldern und bezüglich der sogenannten Ökosystemleistungen. Diese Problematik existiert nicht nur in Bayern, sondern in vielen europäischen Ländern.

Das von der BayFOR unterstützte EU-Kooperationsprojekt SIMWOOD will in den kommenden vier Jahren Abhilfe schaffen und die Waldbesitzer zu einer nachhaltigen Nutzung ihrer Wälder motivieren. Koordiniert wird es von Roland Schreiber, der an der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) die Abteilung Waldbesitz, Beratung, Forstpolitik leitet. Für Roland Schreiber ist SIMWOOD nach einem bilateralen INTERREG-III-A-Projekt das erste internationale Projekt mit so vielen europäischen Partnern.

## Herr Schreiber, was hat Sie bewogen SIMWOOD auf die Beine zu stellen?

In erster Linie waren es fachliche Gründe, die mich veranlasst haben, im Mai 2012

an einem Partnering Event teilzunehmen. Nach einer kurzen Abstimmung mit Kollegen an der LWF schien das Thema des Calls „KBBE2013 1.2.7 - Novel practices and policies for sustainable wood mobilization in European forests“ ideal in das Aufgabenspektrum der Landesanstalt zu passen. Die Mobilisierung von Waldbesitzern für Waldpflege und -umbau ist vor dem Hintergrund des Klimawandels und der Knappheit des Rohstoffes Holz eine zentrale Frage für uns. Ein Forschungsprojekt im Verbund mit europäischen Partnern ermöglicht den Blick über den Zaun und kann hoffentlich Lösungswege aufzeigen, die uns sonst verschlossen blieben.

## Dabei wollten Sie ursprünglich die Koordination nicht übernehmen.

Ich war zunächst in erster Linie inhaltlich interessiert und weniger daran, die Koordination eines Konsortiums zu übernehmen. Letztendlich habe ich die Rolle dann auf Vorschlag des französischen Partners übernommen, da dieser bereits gute Erfahrungen mit der BayFOR als Projektmanager gemacht hat. Voraussetzung für die Übernahme des Projektmanagements durch die BayFOR ist wiederum ein bayerischer Koordinator.

## Wie haben Sie als „EU-Neuling“ die Antragstellung und die Vertragsverhandlungen erlebt?

Die Phase der Antragstellung war schwierig. Die Grundzüge des Konzeptes waren zwar klar, trotzdem kam es zu Änderungen, die

sich aus der Diskussion im Konsortium ergeben haben. Es haben sich zwar alle Partner engagiert eingebracht, aber mir war schnell klar, dass die Antragstellung mit einem hohen Zeitaufwand verbunden ist. Dieses Problem konnte ich mit Hilfe eines Projektpartners im Rahmen eines Werkvertrages lösen. Völlig unbekannt waren mir die elektronischen Systeme und die Formalitäten des 7. Rahmenprogrammes. Hier konnte ich mich jedoch auf die Unterstützung der BayFOR verlassen, die aufgrund der vielen von ihr betreuten Projekte die Übungsschwelle in diesem Bereich deutlich überschritten hat.

Der Antrag wurde Anfang Februar 2013 eingereicht. Im Mai haben sich dann die Gerüchte über eine positive Evaluierung verdichtet und mit der Einladung zu Vertragsverhandlungen bestätigt. In den folgenden Wochen mussten die Empfehlungen der Evaluierung in Abstimmung mit der EU-Kommission in den Antrag eingearbeitet werden. Darüber hinaus wurden viele Partner hinsichtlich ihres rechtlichen Status validiert, da 25 Prozent der Förderung an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) gehen müssen. Obwohl sich ein KMU-Partner aus dem Konsortium zurückgezogen hat, konnten wir diese Hürde nehmen. Rückblickend kann ich nur empfehlen, die Validierung der Projektpartner schon während der Antragstellung durchzuführen.

## Zum 1. November ist SIMWOOD offiziell gestartet. Was wollen Sie in den kommenden vier Jahren erreichen?



SIMWOOD ist das erste europäische Projekt, das über einen integrativen Ansatz, d. h. unter Berücksichtigung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Faktoren versucht, eine verstärkte Holzmobilisierung durch multifunktionale Forstwirtschaft zu erreichen. Eine große Rolle spielt hierbei die Einbindung von Interessengruppen und regionalen Initiativen. Auf der Grundlage einer detaillierten Analyse der Ausgangslage in den Projektregionen sollen die Faktoren identifiziert werden, die sich hemmend oder fördernd auf die Holzmobilisierung auswirken. Für jede Region werden maßgeschneiderte und auch übertragbare Lösungen entwickelt, die ungenutzte Holzreserven mobilisieren und gleichzeitig die vielfältigen Waldfunktionen sichern. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in einer allgemein zugänglichen Wissensdatenbank namens „Mobiliser“ abgelegt.

### **Für wen ist der „Mobiliser“ genau gedacht und was soll er nach Projektabschluss können?**

Der Mobiliser ist ein Informationssystem, in dem innovative Verfahren, Initiativen von Interessengruppen und vorhandene Unterstützungssysteme in den Regionen hinterlegt sind. Darüber hinaus dient er als ein Qualitätsmanagementsystem, mit dessen Hilfe die identifizierten Lösungen und Maßnahmen hinsichtlich ihrer Wirkung analysiert und verbessert werden können. Der Mobiliser hat im Wesentlichen zwei Zielgruppen: Auf regionaler Ebene sind dies Waldbesitzer, Förster und Forstunternehmer, die im System Informationen und Empfehlungen für ihre Region finden können, z. B. zur Waldbewirtschaftung oder zur Holzerntetechnik. Auf nationaler und europäischer Ebene umfasst die Zielgruppe forstpolitische Entscheidungsträger und Wissenschaftler, die mit Hilfe des Informationssystems den Effekt von nationalen und EU-Programmen beurteilen und die Entwicklung in den Regionen verfolgen können.

### **So eine Datenbank will natürlich gepflegt werden. Gibt es Pläne, wie der Fortbestand sichergestellt werden kann?**

Wir sind in der glücklichen Lage, mit dem Joint Research Center (JRC) eine Generaldirektion der EU-Kommission als Projektpartner zu haben. Die Entwicklung und die Pflege von Datenbanken ist eine der Aufgaben des JRC. Die Initiative, das JRC als Partner in das Konsortium aufzunehmen, ging damals von der BayFOR aus. Sie hat bereits in einer frühen Phase der Antragstellung erkannt, dass das JRC die ideale Ergänzung der vorhandenen Expertise des Konsortiums darstellt.

### **Wie stellen Sie während des Projekts sicher, dass Sie nicht an den Anwendern vorbei entwickeln?**

Die vorgeschriebene Beteiligung von mindestens 25 Prozent KMU stellt sicher, dass wir den Praxisbezug im Auge behalten. SIMWOOD ist ein umsetzungsorientiertes Projekt, in dem die zu Projektbeginn identifizierten Lösungen zeitnah in den Pilotprojekten zur Anwendung kommen und erprobt werden. Dabei spielen vor allem die Regional Learning Labs (RLL) eine Rolle, die einen intensiven Wissens- und Erfahrungsaustausch in Workshops auf regionaler Ebene gewährleisten. Dabei werden bereits vorhandene Initiativen in den Regionen genutzt, wie z. B. Cluster und forstliche Netzwerke.

**Herzlichen Dank für das Interview!**

## **SIMWOOD** in Kürze

SIMWOOD („Sustainable Innovative Mobilisation of Wood“) wird von der EU im 7. Forschungsrahmenprogramm gefördert. Für eine Laufzeit von vier Jahren erhält das Projekt rund 6 Mio. Euro. Das Konsortium besteht aus 28 Partnern, darunter zwei europäische Institutionen, 14 nationale Forschungseinrichtungen und zwölf KMU. Die BayFOR hat das Projekt in der Antragsphase und während der Vertragsverhandlungen intensiv unterstützt. Nun ist sie für das administrative Projektmanagement zuständig und übernimmt Aufgaben in der Öffentlichkeitsarbeit.



**Kontakt**  
 Roland Schreiber, Koordinator SIMWOOD  
 Leiter der Abteilung Waldbesitz, Beratung,  
 Forstpolitik  
 Bayerische Landesanstalt für Wald und  
 Forstwirtschaft  
 Tel.: +49 (0)8161 715123  
 E-Mail: roland.schreiber@lwf.bayern.de